

Predigt vom 18. Juli 2021

Thema: Wenn Gott schweigt

Predigttext: Diverse Bibelverse

Lesung: Psalm 13

Einstieg

Als junge Erwachsene hatte ich eine gute Freundin, mit der ich viele Gespräche über Gott und den Glauben führte. An ein solches Gespräch kann ich mich besonders gut erinnern. Wir waren in Engelberg, es war Winter, eine kalte, sternenklare Nacht. Wir waren draussen und haben bis spät diskutiert und über das Leben philosophiert. Irgendwann sagte sie zu mir: «Weißt du, jeder Mensch kommt an den Punkt, wo er auf dem freien Feld steht und zu Gott sagt: `Wenn es dich gibt, dann zeig dich jetzt.` Aber ich habe nichts gehört, nichts gespürt. Also gibt es ihn wohl auch nicht.» Und ich frage mich, wieso hat Gott in diesem Moment, als meine Freundin ihn gesucht hat, geschwiegen? Möchte er ihr keine Antwort geben? Wieso hat er sich ihr – bis zum heutigen Tag - nicht offenbart?

Ich hoffe, dass du Gottes Reden schon einmal vernommen hast, hoffentlich auch schon häufiger. Aber vielleicht geht es dir dabei auch so wie mir, dass ich ihn trotzdem häufig als schweigender Gott empfinde. Ich habe viele Fragen, die er mir noch nicht beantwortet hat. Unerhörte Gebete, die scheinbar nicht weiter als bis zur Decke des Zimmers kommen. Vielleicht geht es dir aber auch so, dass du den Eindruck hast, ganz grundsätzlich den Draht zu Gott verloren zu haben. Früher, da hast du ihn gehört, aber jetzt ist der Kontakt scheinbar abgebrochen. Es scheint so, als schweige er einfach. Du hörst ihn nicht mehr, du spürst ihn nicht mehr, du weißt manchmal gar nicht, ob er noch da ist.

So sehr wie sich das Reden Gottes wie ein roter Faden durch die Bibel zieht, so sehr ist auch das Schweigen Gottes real und die Bibel berichtet davon. Im Psalm 83, 2 schreibt David: *Gott, schweige doch nicht! Gott, bleib nicht so still und ruhig.* Das Schweigen Gottes aushalten zu müssen, scheint also auch für die grossen biblischen Helden eine Realität gewesen zu sein. Im Alten Testament nach dem Propheten Maleachi hat Gott sogar 400 Jahre lang geschwiegen!

Gibt es Gründe, wieso Gott schweigt? Ich möchte mit euch heute drei mögliche Gründe für das Schweigen Gottes in unserem Leben anschauen.

1. Grund: Es ist zu laut.

In der Predigtreihe zum Thema «*Weniger ist mehr*» ist mir bewusst geworden, wie voll mein Leben ist: Voll an Arbeit, an Aktivitäten, an Beziehungen, an Zielen, an Material, ... Und es ist laut. In meinem Kopf jagen sich meine To-Do-Listen mit den 20-Minuten-Live-Tickers, den WhatsApp-Nachrichten, die ich noch nicht beantwortet habe, und es ist sehr selten still. Stille Zeit – im wahrsten Sinne des Wortes – ist schwer zu finden. Und vielleicht ist es auch gar nicht der Ort, wo wir eine Begegnung mit Gott erwarten. Und da sind wir nicht die Einzigen. Sehr eindrücklich beschreibt dies eine Geschichte, die der Prophet Elia erlebt hat. Er bittet Gott, sich ihm zu zeigen. Zuerst kommt ein starker Wind, der die Berge zerreisst und die Felsen zerbricht. Aber Gott ist nicht in dem Sturm zu finden. Dann kommt ein Erdbeben und schliesslich ein Feuer.

1. Kön 19, 12-13: *Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer; aber der Herr war nicht im Feuer. Und nach dem Feuer kam ein stilles, sanftes Sausen. Als Elia das hörte, verhüllte er sein Antlitz mit seinem Mantel und ging hinaus und trat in den Eingang der Höhle.*

Elia verhüllt sein Gesicht, weil in diesem stillen, sanften Wind, der Herr zu finden war. Und die Gegenwart Gottes lässt ihn demütig sein Gesicht verhüllen. Gottes Stimme ist leise, still, sanft. Und die Gefahr, dass wir diese sanfte Stimme nicht hören, angesichts der sehr lauten Welt, die uns umgibt – *Und was wusste Elia schon von einer lauten Welt!* – diese Gefahr ist sicher für uns alle sehr gross.

Ich glaube, dass du mit mir einig bist, dass es zu wenig Stille gibt in unserem Leben. Und es scheint meistens nicht Gottes Art zu sein, sich lautstark Gehör zu verschaffen. Er wartet darauf, dass wir mal die Arbeit liegen lassen – und unser Handy ausschalten... Er wartet darauf, dass wir mal alles andere zur Seite schieben und ihm in der Stille und mit etwas Zeit an der Hand, nochmals unsere Fragen stellen. Und das ist wahnsinnig schwierig.

Aber die gute Nachricht ist, dass er zu dir sprechen will! Er will sich dir zeigen, aber er wird dich nicht anschreien, bis du ihm zuhörst. Sondern er wartet, bist du zuhören kannst.

Wenn für dich dieses Innehalten und Ruhig-sein besonders schwierig ist, wenn es kaum Raum gibt für Stille in deinem Leben, dann habe ich einen Tipp für dich. Grundsätzlich ist es nämlich so, dass Gottes Reden uns allen immer zur Verfügung steht! Wir können Gott ganz einfach jederzeit sprechen hören, indem wir in der Bibel lesen.

Die Bibel ist Gottes Wort, es erzählt uns davon, wie er ist. Es erzählt uns seine Geschichte und es enthält so viele Worte der Weisheit, die wir anzapfen können. Wenn also jemand sagt, dass er Gottes Stimme nicht hört, aber er öffnet nie die Bibel, nimmt sich nie die Zeit, Gott zu suchen, die Stille zu suchen, dann liegt hier vielleicht ein möglicher Schlüssel.

Wie regelmässig nimmst du dir Zeit, um Gottes Stimme zu hören, sei es im Bibellesen oder im Gebet? Im Englischen spricht man von den «spiritual disciplines», wenn es um Gebet, Bibelstudium, Stille Zeit, usw. geht. Es braucht Disziplin, immer wieder die Bibel hervorzunehmen, etwas zu lesen, Verse anzustreichen, darüber nachdenken, vielleicht etwas dazu aufschreiben, sich darin vertiefen. Bibelstudium tönt anstrengend, aber vielleicht braucht es genau diese «Beziehungsarbeit», um wieder reinzukommen, wenn wir das Gefühl haben, Gottes Stimme nicht mehr zu hören. Ich wünsche uns diesen Hunger nach dem Reden Gottes, das uns in die Stille und ins Wort Gottes treibt.

2. Ein Grund: Gott hat schon gesprochen.

Dieser vermeintliche Widerspruch ist ein weiterer möglicher Grund, wieso Gott schweigt. Im Unterschied zu uns Menschen, die eine gute Geschichte gerne so oft erzählen, bis sie niemand mehr hören mag oder die auch dann noch weiterreden, wenn längst niemand mehr zuhört – Ich bin Lehrerin, ich weiss, wovon ich spreche... Im Unterschied zu uns Menschen spricht Gott in der Bibel eigentlich sehr wenig. Man könnte sagen, er sagt nur das Nötigste. Und was er sagt, das ist gesagt und gilt. Er kommt nicht unbedingt darauf zurück.

Eine interessante Geschichte in diesem Zusammenhang lesen wir im 1. Samuel 8. Samuel, der Prophet und Leiter des Volkes Israel war alt geworden und das Volk drängte ihn dazu, ihnen als Nachfolger, einen König zu geben. Samuel wollte das nicht tun, weil er Gottes Meinung zu diesem Thema kannte. Gott war der König seines Volkes und sie sollten – im Unterschied zu den anderen Völkern rundherum, keinen irdischen König haben, sondern nur einen Stellvertreter, der das Volk im Namen Gottes leiten sollte. Auf jeden Fall war Samuel klar, dass dies nicht Gottes Wille war für sein Volk, aber Gott sprach zu ihm und sagte ihm, er solle das tun, worum das Volk ihn bat. Eine demokratische Entscheidung gewissermassen. Samuel sprach also zum Volk und erklärte ihnen, dass Gott ihren Wunsch erfüllen würde, aber er erklärte ihnen auch die Konsequenzen dieser Entscheidung: Der König werde ihnen ihre Söhne nehmen und zu Soldaten machen, er werde ihre Töchter nehmen und sie für sich arbeiten lassen. Er werde von ihren Ernten den zehnten Teil nehmen als Steuer und sie

würden seine Knechte sein. Und dann sagt er im 1. Sam 8, 18: *Wenn ihr dann schreien werdet zu der Zeit über euren König, den ihr euch erwählt habt, so wird euch der HERR zu derselben Zeit nicht erhören.*

Manchmal ist das Schweigen Gottes ein Ausdruck dafür, dass er schon gesprochen hat. Es war dem Volk immer klar gewesen, dass es nicht Gottes Wille war, dass sie einen König haben. Aber sie wollten einen, weil sie glaubten, dadurch stärker und mächtiger zu sein. Sie wollten nicht auf ihn hören. Und Gott zwang ihnen seinen Willen nicht auf. Sie bekamen das, was sie sich gewünscht hatten. Aber sie mussten auch mit den Konsequenzen leben lernen. In dieser Sache würde er sich zurückziehen.

Wenn Gott zu dir gesprochen hat, dann gilt das, was er gesagt hat, auch noch am nächsten Tag. Und im nächsten Jahr. Auch wenn uns das gerade gar nicht so passt. Er wird nicht plötzlich etwas anderes sagen... Wir müssen verstehen, dass wir mündige und freie Menschen sind, die die Konsequenzen unserer Entscheidungen tragen werden. Gott hat uns unseren freien Willen gegeben und er wird dich nicht zwingen, seinen Willen zu tun. Aber vielleicht wird er einfach stiller werden.

Es ist schmerzlich, aber vielleicht nimmst Du dir in der nächsten Woche mal Zeit, um dich zu fragen, wo du die Weichen in deinem Leben selbst gestellt hast, eventuell deinen «Willen» durchgesetzt hast und Gott hat dich gelassen, er hat dich nicht gehindert, aber seither ist es still geworden.

Was könntest Du tun: Überlege dir, was das Letzte war, dass Gott zu Dir gesagt hat. Wo und wann hast Du das letzte Mal mit Sicherheit gewusst, dass er gesprochen hat. Worum ging es da? Vielleicht ist es für dich Zeit, zurückzugehen zu diesem Punkt. Und eine andere Richtung einzuschlagen, Busse zu tun, Gott mal ganz ehrlich zu fragen: Was soll ich als Nächstes tun?

Bei den ersten zwei Gründen für das Schweigen Gottes, die ich genannt habe, sind wir zu einem grossen Teil «selber schuld». Die Bibel sagt, dass wir – geistlich gesehen – von jedem Wort leben, das aus dem Mund Gottes kommt. Und Gott will uns nicht verhungern lassen. Er liebt uns und er weiss, dass wir ihn so nötig brauchen! Deshalb liegt es in vielen Fällen nicht an ihm, wenn die Kommunikation nicht klappt! Es macht ihm keinen Spass uns anzuschweigen! Aber ich glaube, dass es Momente gibt, in denen Gott bewusst schweigt.

3. Grund: Er möchte, dass dein Vertrauen wächst.

Im Psalm 13, den wir einleitend gehört haben, beschreibt David die tiefe Verzweiflung seiner Seele angesichts eines schweigenden Gottes. Dieser Psalm steht stellvertretend für die grosse Klage über den schweigenden Gott. Psalm 13, 2-3: *HERR, wie lange wirst du mich noch vergessen, wie lange hältst du dich vor mir verborgen? Wie lange noch sollen Sorgen mich quälen, wie lange soll der Kummer Tag für Tag an mir nagen? Wie lange noch wird mein Feind über mir stehen?* David ist verzweifelt, weil Gott sich versteckt hält, weil er ihn anscheinend vergessen hat. David sucht ihn, er will seinen Willen tun, trotzdem zeigt sich Gott ihm nicht und schweigt.

Eine ähnliche, wenn nicht noch viel stärkere Verzweiflung finden wir bei Jesus. Als er am Kreuz hängt, heisst es in Matthäus 27, 46: *Am Mittag wurde es plötzlich im ganzen Land dunkel. Diese Finsternis dauerte drei Stunden. Gegen drei Uhr schrie Jesus laut: »Eli, Eli, lema sabachtani?«* Das heisst: *»Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?«*

David war ein Mann nach dem Herzen Gottes, Jesus ist Gottes Sohn, trotzdem mussten sie das Schweigen Gottes, die scheinbare Abwesenheit Gottes aushalten. Wieso?

Ich weiss es nicht. Ich weiss nicht, wieso es so viele unerhörte Gebete gibt, so viel Leiden, das scheinbar nie gelindert wird. So viele Menschen, die durch schwierigste Kämpfe gehen

müssen. Ich weiss es nicht. Aber hast du gewusst, dass auch nicht alle Gebete von Jesus erhört wurden? Im Garten Gethsemane kurz bevor er von den römischen Soldaten festgenommen wurde, hat Jesus seinen Vater darum gebeten, dass er es nicht tun müsste. Er hat ihn darum gebeten, ihm den Tod am Kreuz zu ersparen. Nicht sehr heldenhaft oder Messias-ähnlich... Aber Jesus war ein Mensch und er wollte nicht leiden, er wollte nicht ans Kreuz genagelt werden. Er wollte nicht sterben.

Aber er hat seinem Vater vertraut. Er hat ihm vertraut, dass er da durchkommen wird. David schreibt am Schluss von Psalm 13, 6: *Ich aber vertraue auf deine Liebe und juble darüber, dass du mich retten wirst. Mit meinem Lied will ich dich loben, denn du, HERR, hast mir Gutes getan.* David vertraut trotz allen Zweifeln auf Gottes Liebe. Er vertraut darauf, dass Gott ihn retten wird (Zukunftsform!). Er vertraut darauf, dass er Gottes Güte und seine Hilfe wieder erleben wird, auch wenn er es im Moment nicht tut.

Auf unserem Glaubensweg gibt es immer wieder Wüstenzeiten. Zeiten, in denen Gott still ist, scheinbar weit weg scheint. Und ich glaube, dass diese Zeiten da sind, um uns in eine neue Tiefe zu führen. Es gibt noch mehr als diesen Fast-Food-Glauben, schnell ein Bibelvers am Morgen, um mich durch den Tag zu tragen, ein kurzes Stossgebet, das den Weg vor mir ebnet. Es gibt mehr als das. Eine Tiefe, eine Vertrautheit, die sogar ohne Worte auskommt – wie in einer sehr vertrauten, langjährigen Beziehung.

Vielleicht möchte dich Gott in eine neue Tiefe führen, wo dein Vertrauen gefordert ist, trotz der Stille dranzubleiben und nicht aufzugeben. Vielleicht gibt sich dir Gott nicht sofort zu erkennen, weil er möchte, dass du dranbleibst, dass du tiefer gräbst, dass du trotzdem seinen Willen tust, dass du seiner Liebe noch mehr vertraust. Und gerade aus solchen Zeiten kann etwas Starkes, etwas Wunderschönes wachsen. Jesus musste das Kreuz, das Leiden ertragen, da hindurch gehen, damit er für uns den Weg zum Vater ebnen konnte.

Ich weiss nicht, welcher der Gründe für Gottes Schweigen dich am meisten angesprochen hat, aber egal was es ist, ich möchte dich ermutigen, da dranzubleiben. Die Stille nicht einfach hinzunehmen, sondern ihr auf den Grund zu gehen.

Schluss

Ich möchte mit einer Wandinschrift abschliessen, die 1945 auf der Mauer eines Kellers in Köln gefunden wurde. Man geht davon aus, dass sich dort ein jüdischer Gläubiger vor der Gestapo versteckt hielt.

Ich glaube an die Sonne, auch wenn sie nicht scheint.

Ich glaube an die Liebe, auch wenn ich alleine bin.

Ich glaube an Gott, auch wenn er schweigt.

Wieso hat meine Freundin damals auf diesem Feld nichts gehört oder gespürt? Ich weiss es nicht. Aber etwas weiss ich: Wenn Gott schweigt, bedeutet das nicht, dass er nicht da ist. Vielleicht schweigt Gott gerade, vielleicht scheint er dir weit weg, dich verlassen zu haben und vielleicht trägst du daran sogar eine gewisse Mitverantwortung. Vielleicht steht Sünde zwischen dir und Gott, vielleicht warst du nicht gehorsam, vielleicht hast du deine geistlichen Disziplinen vernachlässigt, aber trotz alledem hat Gott dich nicht verlassen. Das wird er nicht tun. Auch wenn er schweigt, dich scheinbar vergessen hat, bedeutet dies nicht, dass er nicht da ist. Und dieses Schweigen wird immer nur temporär sein. Diese 400 Jahre der Stille nach dem Propheten Maleachi, die ich eingangs erwähnt habe, die wurden damit beendet, dass Jesus auf diese Welt kam. Und Jesus war in sich das «Wort Gottes, das Fleisch wurde». Mit Jesus hat Gott sich entschieden, laut zu werden und das Schweigen ein für alle Mal zu beenden